

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA |
| Herausgeber: | Verein für Schweizerisches Heimwesen |
| Band: | 56 (1985) |
| Heft: | 12 |
| Artikel: | Mittelpunkt und Mass aller Dinge? : Das religiöse Menschenbild - oder die Suche des Menschen nach Gott |
| Autor: | Wissler, P. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-811782 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittelpunkt und Mass aller Dinge?

Das religiöse Menschenbild – oder die Suche des Menschen nach Gott

Zum Abschluss des fünfjährigen Zyklus über Menschenbilder hat im vergangenen Sommer Frau Dr. I. Abbt für die Regionen Graubünden und Bern einen VSA-Kurs durchgeführt, in dem das Bild des Menschen im Alten und Neuen Testament, wie auch in der Geschichte des Christentums bis in die heutige Zeit vielseitig und tiefgründig aufgezeigt wurde.

Das Judentum des Alten Testaments geht aus vom Schöpfungswerk Gottes und vertritt darum unumstösslich die Auffassung vom Menschen als einem Teil der Schöpfung. Allerdings ist er ein Geschöpf besonderer Art, das Gott sich zum Partner und Ebenbild ausgewählt hat. Trotz seiner Hinfälligkeit und Begrenztheit unterscheidet er sich wesentlich von den übrigen Geschöpfen durch seine Ausrüstung mit Geist (Vernunft), Herz (Gefühl, Willen) und einzigartiger Kommunikationsfähigkeit (Sprache), was ihn befähigen soll verantwortungsbewusst und sozial zu handeln.

Das Neue Testament sieht den Menschen verstrickt in Leiden, Schuld und Todesgeschehen, aus dem er im Heilswirken Gottes durch Christus befreit werden muss zu sinnhaftem und erfülltem Leben, letztlich erlöst zum Reich Gottes. Dazu gehört die Befreiung aus falscher Bindung an Vergängliches und Äusserliches zu echter innerer Freiheit im Glauben, Hoffen und Lieben.

Die Geschichte der Christenheit zeigt ein vielfältiges und unentwegtes Ringen um das Menschenbild. Ausgehend

vom biblischen Verständnis haben Denker und Dichter aller Zeiten immer wieder versucht den Menschen zu verstehen. Mittelalter, Renaissance, Reformation, Aufklärung, aber auch die modernen Strömungen der Existentialisten haben immer neue Menschenbilder geschaffen, wobei eine deutliche Tendenz zur Loslösung des Menschen aus seiner Abhängigkeit von Gott und Verbundenheit mit der Schöpfung festzustellen ist. Der Mensch wird schliesslich zum Mittelpunkt und Mass aller Dinge. Dies ist der Boden, auf dem der Atheismus jeglicher Prägung gedeihen kann.

Wir leiden heute alle unter der verwirrenden Vielfalt religiöser, philosophischer und politischer Vorstellungen, so dass Frau Dr. Abbt der Frage nachgehen musste, ob schliesslich das Menschenbild «ortlos» geworden sei, das heisst, keinen festen Platz in unserm Denken und Handeln mehr hat. Es gibt aber doch auch neue, hoffnungsvolle Ansätze, um aus dieser verworrenen Lage heraus ein neues christliches Menschenverständnis zu finden.



Wir danken Frau Abbt für ihre wie immer wohldurchdachte und menschlich bewegende Darbietung des schwierigen Stoffes und hoffen, das sich doch auch in den nächsten Jahren die Durchführung weiterer derartiger Kurse verwirklichen lässt.

P. Wissler, Bern

1 Embru Dienstleistungen

Lieferung

Ohne dicke Brummer und mitunter gewichtige Chauffeure kommen auch wir nicht aus. Weil's schon bei der Lieferung drauf ankommt, behandeln

sie Ihren Auftrag wie ein rohes Ei. Damit schliesslich die von Ihnen bestellten Möbel einsatzbereit dort stehen, wo Sie es wünschen.

embru

Embru-Werke, Pflege- und Krankenmöbel
8630 Rüti ZH, Telefon 055/31 28 44
Telex 875 321



S 1/85
Das ist uns ein eigener Wagenpark und gut geschultes Fachpersonal wert.

Embru: ein Angebot, bei dem Produkt und Leistung stimmen, das seinen Preis wert ist.